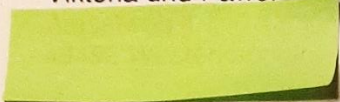




Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Viktoria und Pawel Tscherkaschin



Datum: 25 März 2021

Seite 1 von 2

Aktenzeichen VB4
bei Antwort bitte angeben

RR'in Frauke Reinthal
Telefon 0211 855-3015
Telefax 0211 855-
frauke.reinthal@mags.nrw.de

Ihr Schreiben vom 18.02.2021

Sehr geehrte Fam. Tscherkaschin,

vielen Dank für Ihre erneute Anfrage vom 18. Februar 2021 an Herrn Minister Laumann. Ihre Anfrage wurde an mich weitergeleitet, mit der Bitte, Ihnen zu antworten. Ich bedaure, dass Sie Ihre bisherigen Anfragen als unzureichend beantwortet sehen.

Nach der gemeinsamen Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie, des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, der Gesellschaft für Pädiatrische Pulmologie und der Süddeutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin sind Masken wichtige Mittel zur *Verhinderung der Ausbreitung des Pandemieerregers SARS-CoV-2, der COVID-19 auslöst*. In der Güterabwägung von individuellen und gesellschaftlichen Risiken und dem gegebenen Nutzen kann es in der konkreten infektionsepidemiologischen Situation erforderlich, vertretbar und zumutbar sein, dass auch Kinder Masken unter bestimmten Bedingungen tragen.

Befürchtungen, Masken könnten die Atmung beeinträchtigen, die Versorgung mit Sauerstoff gefährden oder zu einer gefährlichen Anreicherung

Dienstgebäude und Lieferanschrift:

Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linie 709
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linien 708, 732
Haltestelle: Polizeipräsidium

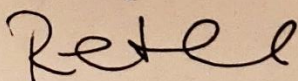
von Kohlendioxid führen, sind unbegründet. Auch führen Masken bei entsprechender Aufklärung von Eltern und Kindern nicht zu seelischen Problemen oder gar Schäden. Vielmehr schützen sie das tragende Kind und eventuell auch seine Umgebung. Die subjektiven Probleme und das Störempfinden beim Tragen der Maske werden dennoch uneingeschränkt anerkannt; die entscheidende gesellschaftliche Aufgabe ist es umso mehr, die in der Nutzen-Risiko-Abwägung gebotene Notwendigkeit alters- d.h. kindgerecht zu vermitteln.

Umfangreiche Erfahrungen bei Kindern mit akuten oder chronischen Erkrankungen in Kinderkliniken und Spezialambulanzen zeigen, dass diese nach einer altersgemäßen Erklärung zu Funktion und Sinn des Tragens einer Maske keine Probleme damit haben.

Im Übrigen verweise ich auf unsere Schreiben vom 16. November 2020 und 05. Januar 2021. Dem Ministerium liegen über die bereits genannten und aus öffentlich zugänglichen Quellen verfügbaren Informationen keine weiteren Gutachten oder wissenschaftlichen Belege vor. Ich bitte daher um Verständnis, dass wir Ihnen darüber hinaus in der Angelegenheit nicht weiterhelfen können.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



(Frauke Reinthal)